

report | e

MAGAZIN FÜR STADTENTWICKLUNG

Nr. 4 / Dezember 2022 / Jahrgang 29



Weihnachtslied

(Theodor Storm)

Vom Himmel bis in die tiefsten Klüfte
Ein milder Stern herniederlacht;
Vom Tannenwalde steigen Düfte
Und hauchen durch die Winterlüfte,
Und kerzenhelle wird die Nacht.
Mir ist das Herz so froh erschrocken,
Das ist die liebe Weihnachtszeit!

Ich höre fernher Kirchenglocken,
Mich lieblich heimatlich verlocken
In märchenstillen Herrlichkeit.
Ein frommer Zauber hält mich nieder,
Anbetend, staunend muß ich stehn,
Es sinkt auf meine Augenlider,
Ein goldner Kindertraum hernieder,
Ich fühl's, ein Wunder ist geschehn.

INHALT

STÄDTEBAU UND VERKEHR

- Weihnachtslied 1
- Baustellenrapport 2

NATÜRLICH EBERSWALDE

- Stadtklimaanalyse 3

STÄDTEBAU UND VERKEHR

- ZukunftsRat Eberswalde
Bürgergutachten 4-5

NATÜRLICH EBERSWALDE

- Förderung Umweltprojekte 6
- Stadtradeln 2023 6

SOZIALER ZUSAMMENHALT

- Aktuelles aus dem Quartier 7

NATÜRLICH EBERSWALDE

- Bauen für die Zukunft Teil 3 –
„Klimafreundliche Energie“ 8



Baustellenreport

Parkhaus an der Senftenberger Straße



Die Wohnungsgenossenschaft Eberswalde 1893 eG baut für Ihre Mitglieder ein zweigeschossiges Parkhaus an der Ecke Cottbuser Straße/Senftenberger Straße. Es wird auch Ladestationen für Elektroautos geben.

Rückbau Garagen in der Schönholzer Straße



Mit dem Abriss der Garagen neben der neuen Waldsportanlage wird ein städtebaulicher Missstand beseitigt. Vandalismus und Brandanschläge haben die Feuerwehr regelmäßig in die Pflicht genommen. Der Brennpunkt Garagen wird nun beseitigt. Die Fläche kann für die Renaturierung genutzt werden und kommt somit der Umwelt zugute.

Den Zuschlag für den Abriss erhielt die Firma TSU Münchenberg. Die Finanzierung wird anteilig mit Hilfe von Städtebaufördermitteln aus dem Programm „Wachstum und nachhaltige Erneuerung“ zu je einem Drittel von Bund, Land und Kommune abgesichert.

Neubau Hort „Kinderinsel“ – Kyritzer Straße 17

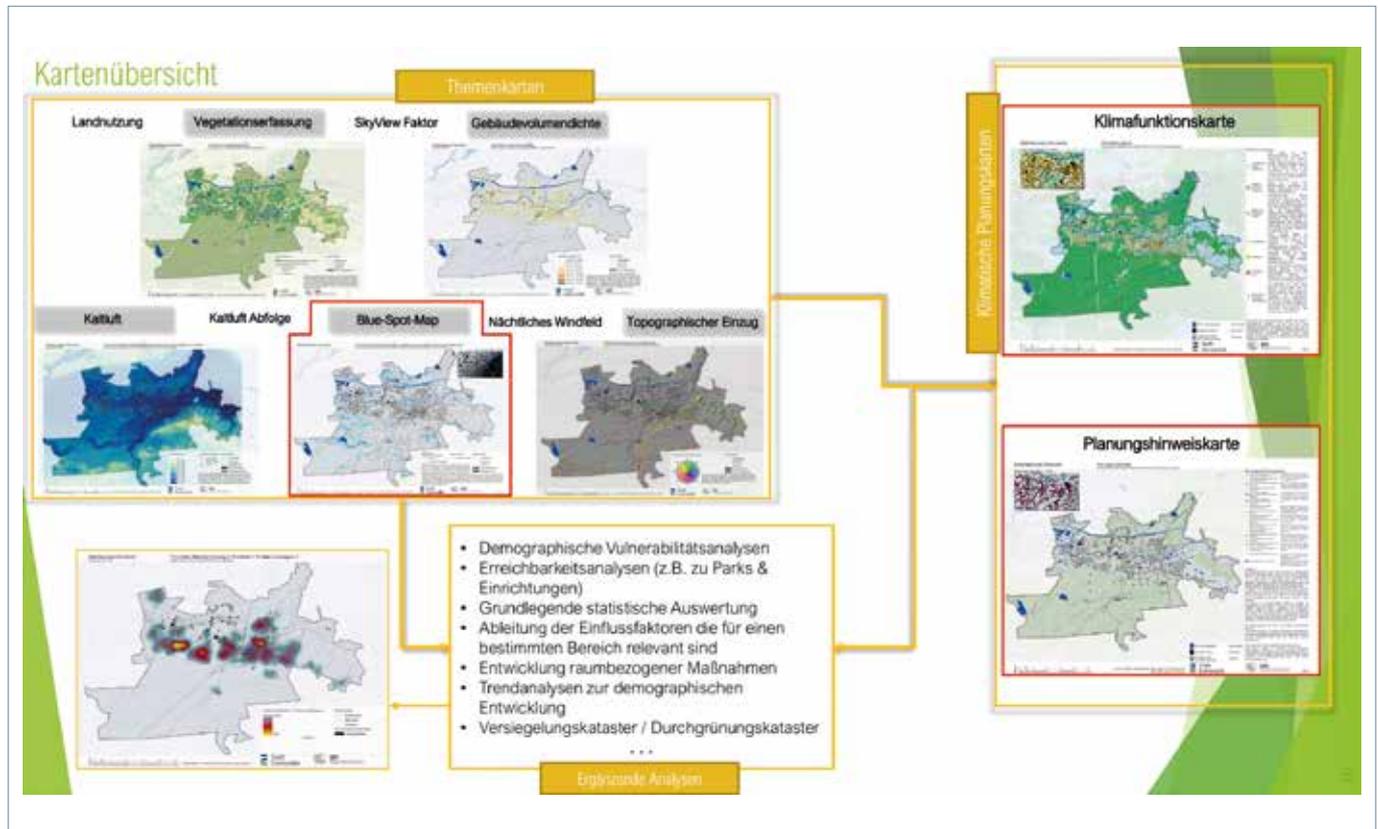


Das neue Hortgebäude im Brandenburgischen Viertel ist fast fertiggestellt. Mit dem Ausbau der 4.660 m² großen Freianlage wurde begonnen. Die Außenanlage mit einem großen Spielplatz soll ab dem Frühjahr 2023 nutzbar sein.

Die Finanzierung der Maßnahme wird mit Hilfe von Städtebaufördermitteln aus dem Programm „Sozialer Zusammenhalt“ zu je einem Drittel von Bund, Land und Kommune abgesichert.

Stadtklimaanalyse

Neues Planungsinstrument zur Berücksichtigung klimatischer Auswirkungen in der Stadtplanung



Die Stadt Eberswalde räumt dem Klimaschutz und der Klimaanpassung einen großen Stellenwert in der Stadtentwicklung ein.

Mit der Stadtklimaanalyse, erarbeitet vom Planungsbüro BPI aus Kassel, liegt der Stadt jetzt eine umfangreiche Betrachtung und Bewertung des Stadtklimas vor. In verschiedenen Themenkarten wird aufgezeigt, wie sich die klimatische Situation im Stadtgebiet darstellt und welche Wechselwirkungen vorhanden sind. Dazu wurden verschiedene klimatische Daten, wie Temperatur-, Niederschlags- und Windverhältnisse der Region ausgewertet und mit verfügbaren Geodaten verknüpft. Eingeflossen in die Berechnungen sind insbesondere digitale Daten zur Topografie (Höhenlage und Hangneigungen), zur Bebauung (Gebäudekubaturen, Bebauungsdichte) und zur Begrünung innerhalb des Stadtgebietes.

Aus den erarbeiteten Themenkarten geht hervor, welche Bereiche im Stadtgebiet hohe nächtliche Lufttemperaturen in den Sommermonaten aufweisen, wo wichtige Kaltluftentstehungsgebiete vorhanden sind und welche Räume für den Kaltlufttransport große Bedeutung haben. Weiterhin wurde in Karten dargestellt, wo sich Überschwemmungsbereiche im Stadtgebiet befinden, die im Rahmen zukünftiger Planungen zur Klimaanpassung besondere Aufmerksamkeit bedürfen, um angepasste Maßnahmen festsetzen zu können.

Ergebnis der umfangreichen Analysen ist eine Klimafunktionskarte, die für das Stadtgebiet von Eberswalde sechs verschiedene Klimabereiche (Klimatope) ausweist und eine Planhinweiskarte, die auf Räume mit besonderer Planungsrelevanz hinweist.

Die Ergebnisse der Stadtklimaanalyse sind eine wichtige Entscheidungshilfe für die zukünftige Stadtentwicklung und ermöglichen es, klimatische Auswirkungen stadtplanerischer Entscheidungen besser abzuschätzen. Die planerischen Aussagen der Stadtklimaanalyse sind auch ein wichtiger Baustein für die Festlegung geeigneter Klimaanpassungsmaßnahmen, um die Stadt für Extremwetterereignisse besser aufzustellen.

Die Karten und der Erläuterungsbericht der Stadtklimaanalyse sind auf den Internetseiten der Stadt Eberswalde unter <https://www.eberswalde.de/start/stadtentwicklung/konzepte> verfügbar.

Petra Fritze

ZukunftsRat Eberswalde übergibt feierlich das Bürgergutachten

Der ZukunftsRat Eberswalde hat sich sieben Monate mit Zukunftsthemen der Stadtentwicklung Eberswaldes auseinandergesetzt. Ergebnis ist ein Katalog an Empfehlungen, die in einem Bürgergutachten gebündelt werden. Das Gutachten wurde am 7. September 2022 feierlich an die Stadtgesellschaft übergeben.

**ZukunftsRat
Eberswalde
denkt voraus**



Eberswalde befindet sich im Umbruch: von einer schrumpfenden Stadt zu einem attraktiven Standort, der durch die Entwicklung Berlins selbst dynamische Impulse erfährt.

Diese positiv zu nutzen und die Entwicklung Eberswaldes aktiv zu gestalten ist nun zentrale Aufgabe in der Stadtentwicklung. Die Stadt hat erkannt, dass diese Aufgabe langfristig nur unter den Prämissen stattfinden kann, sich frühzeitig mit Zukunftsfragen auseinanderzusetzen und dies in Zusammenarbeit mit der Stadtbevölkerung zu tun.

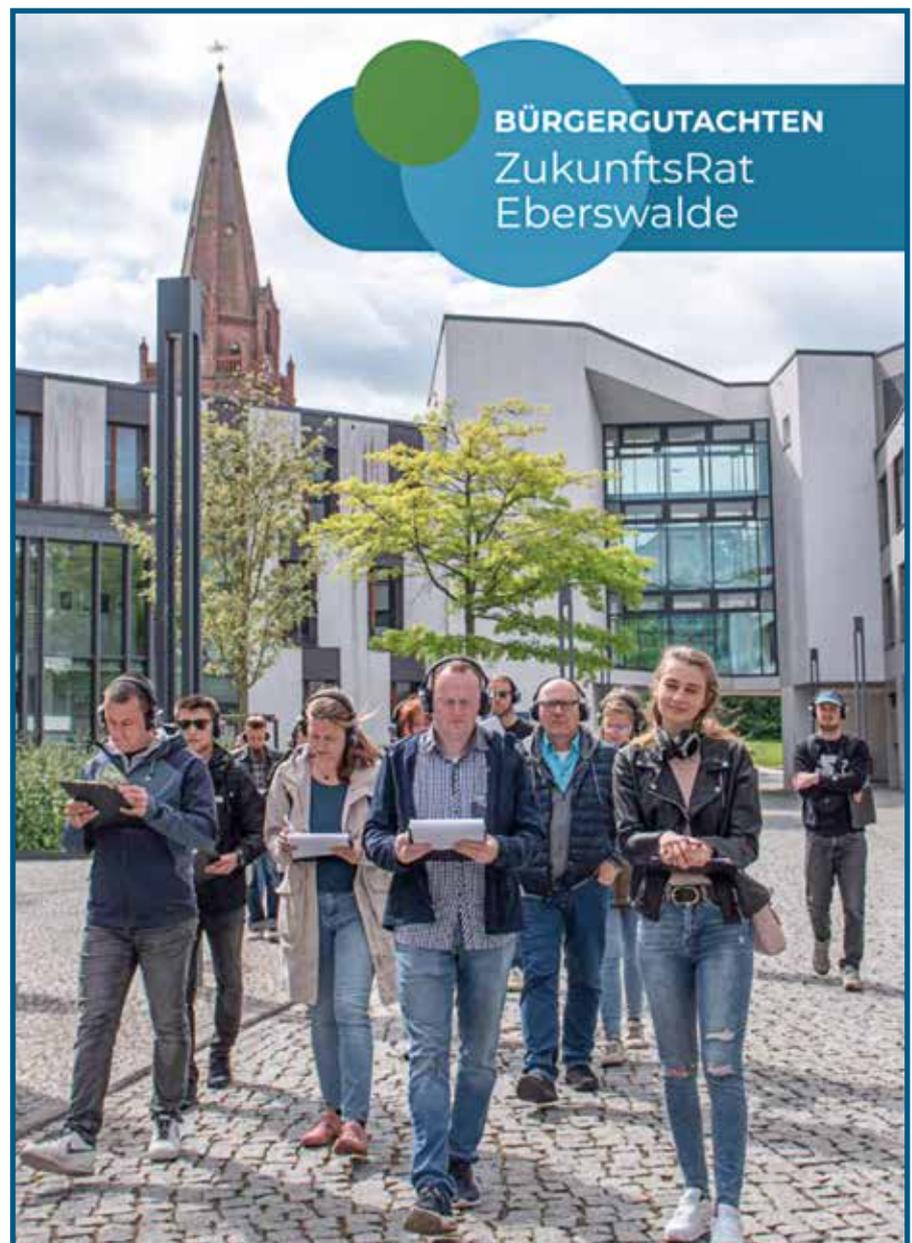
Anfang letzten Jahres wurde bekannt gegeben, dass sich die Stadt Eberswalde als eine von acht Modellvorhaben im Wettbewerb „Meine Stadt der Zukunft“ durchgesetzt hat. Der Wettbewerb wurde vom Ministerium für Infrastruktur und Landesplanung (MIL) Brandenburg ausgelobt mit der Fragestellung, wie Kommunen unterstützt werden können, sich unter Einbeziehung der Stadtgesellschaft den individuellen Zukunftsthemen zu stellen. Als Pilotprojekte sollten die Vorhaben dazu beitragen, diese Frage zu beantworten.

In dem Rahmen wurde in Eberswalde ein knapp zweijähriger Zukunftsprozess gestartet mit dem Ziel, die Stadtentwicklung gesamtgesellschaftlich zu betrachten und sie insbesondere mit Blick auf Mobilität, zukunftsfähige Quartiere, Digitalisierung, Klimaschutz und -anpassung strategisch und smart auszurichten. Konzeptioneller Überbau für den Prozess bildeten die zuvor erarbeiteten Leitkonzepte der Stadterneuerung und der Mobilitätsplan 2030 sowie die anstehende Fortschreibung des Integrierten Stadtentwicklungskonzeptes (INSEK) und Erarbeitung des Klimaanpassungskonzeptes. Der Zukunftsprozess setzte sich aus zwei parallellaufenden Bausteinen

zusammen, einem Bürgerrat, hier genannt „ZukunftsRat“, und einer Online-Beteiligungsplattform. Von dem Prozess erhoffte sich die Stadt wertvolle Erkenntnisse und Synergien für eine vorwärtsgewandte Stadtentwicklung, die von der Stadtbevölkerung maßgeblich mitgestaltet und getragen wird.

Für den Zeitraum zwischen November 2021 und Juni 2022 wurde der ZukunftsRat „Eberswalde denkt voraus“ initiiert. Die Besetzung des ZukunftsRates erfolgte über eine

Zufallsauswahl. Insgesamt 30 Eberswalder und Eberswalderinnen aller Altersgruppen, Berufsgruppen, Wohnorte, Ansichten und Perspektiven vertraten damit die Stadtgesellschaft. In sieben Sitzungen widmete sich der Rat vier eigens durch die Mitglieder gesetzten Zukunftsthemen, die sie in der ersten Sitzung gemeinsam erarbeiteten. „Wohnen und Wachstum“, „Verkehr und Mobilität“, „Städtebau und Klima“ sowie „Attraktive Innenstadt“ spielen für sie in der weiteren Entwicklung der Stadt eine besondere Rolle.



Maßgeblich durch die Stadt motiviert, war es dieser besonders wichtig, dass die Sitzungen in einem „sicheren“ Rahmen durchgeführt werden, also in Abwesenheit von äußeren Einflussfaktoren wie Stadtpolitik, Presse oder der weiteren Öffentlichkeit. **Die Sitzungen wurden moderiert durch die beiden Planungsbüros, nexus Institut und complan Kommunalberatung.** Der Einstieg ins jeweilige Tagesthema gelang über fachliche Vorträge von Experten und Akteure, insbesondere initiiert durch das Stadtentwicklungsamt, Silke Leuschner und Gunther Wolf. Im Anschluss konnten sich die Ratsmitglieder in Kleingruppen austauschen und sich so eine Meinung bilden. Die letzte Sitzung wurde dazu genutzt, die erarbeiteten Ergebnisse noch einmal Revue passieren zu lassen und die einzelnen Empfehlungen zu beschließen.

Diese wurden im Bürgergutachten zusammengefasst. **Das Bürgergutachten ist eine Dokumentation des Prozesses** und transportiert die Ergebnisse künftig in die Stadtentwicklungspolitik und konkret in die Fortschreibung des INSEK. Am 7. September 2022 wurde es offiziell in der Stadthalle durch Vertreter und Vertreterinnen des ZukunftsRates an Bürgermeister Götz Herrmann und an die erste Beigeordnete und Baudezernentin, Anne Fellner, übergeben. Für Anne Fellner war es etwas Besonderes, dass das Land sich für solche Projekte und Themen einsetzt. Für die Stadt Eberswalde sei das freiwillige Engagement der Ratsmitglieder und damit das Ergreifen von Mitverantwortung für die Stadtentwicklung ein „Geschenk“.

Es war eine feierliche Veranstaltung, auf der über den Arbeitsprozess berichtet und die Ergebnisse aus den vier Themenbereichen durch die Beteiligten selbst, vertreten durch Patrick Heger, Anna Müller, Antje Ziegler und Kerstin Schlepphorst, vorgestellt wurden. Die Empfehlungen mit den höchsten Zustimmungswerten wurden näher erläutert, darunter u. a. die Empfehlung eines flächendeckenden Zugangs zum Internet, der Bereitstellung von Angeboten sozialer und gesundheitlicher Infrastruktur, dem Ausbau von barrierefreiem Wohnraum sowie eines sicherem und schnellen Radwegenetzes, klimaangepasster Stadtplanung, mehr Bürgerbeteiligungsmöglichkeiten sowie dem Schutz von Grün in der Stadt.



Gemeinsamer Innenstadtrundgang

Im anschließenden fachlichen Diskurs zwischen Vertreter und Vertreterinnen aus dem MIL, der Stadtpolitik, der Forschung, der Projektmoderation und -beteiligung stellte die Stadtverordnete Karen Oehler heraus, dass dies ein gelungener und wichtiger Beitrag für die künftige Stadtentwicklung Eberswaldes sei. In dem Zuge rief sie dazu auf, sich bereits in jungen Jahren für die Arbeit der Stadtpolitik zu interessieren und einzubringen. So könne Einfluss auf das direkte Umfeld und die eigenen Chancen genommen werden.

Für alle Prozessbeteiligten war die überdurchschnittlich lange Laufzeit des ZukunftsRates eine lehrreiche Lektion. So war es für Christine von Blanckenburg, nexus Institut (Projektmoderation), klare Erkenntnis, welche Bedeutung ein gutes Setting – sowohl in Präsenz als auch digital –, Versorgung und damit Wertschätzung für den Erfolg des Austausches spielten. Ausblickend betonte sie, dass es nun nicht darum ginge, alle Empfehlungen wie formuliert umzusetzen. Es ist wichtig, zu wissen, wie es mit den Ergebnissen weitergeht und den Diskurs des ZukunftsRates so lebendig aufrecht zu erhalten.

Daran anknüpfend ergänzte Prof. Dr. Michael Prytula, FH Potsdam und wissenschaftlicher

Projektpate, **dass der ZukunftsRat sowohl während, als auch nach der Erarbeitung viel mit gelebter Demokratie zu tun hat.**

Es war ein großer Schritt, durch das Angebot eine neue Form des Gesprächs und Verhandelns zu initiieren. Die Aufgabe, die bleibt, ist diese Kommunikation als Kultur zu etablieren und so ein kontinuierliches Wechselspiel zwischen Bürgerinnen und Bürger, Stadtpolitik und Stadtverwaltung einzugehen, das gegenseitiges Lernen ermöglicht und die Städte von innen heraus stärkt.

Für Anne Fellner haben sich die in dem Austausch bereits jetzt praktizierten Eigenschaften als wegweisend gezeigt: Mut, Weitsicht, Ehrlichkeit. Diese sollten auch im künftigen Austausch leitend sein.

Das Bürgergutachten können Sie unter <https://www.eberswalde.de/start/aktuell/aktuelles-beitrag/zukunftsrat-uebergibt-buergergutachten-einsehen>.

Der Wettbewerbsabschluss mit Präsentation aller Modellvorhaben und ihrer Ergebnisse fand am 30. November 2022 in Potsdam statt. Informationen dazu finden Sie unter www.msdz.brandenburg.de.

Sinje Koch, complan

Unterstützung von bürgerschaftlichem Engagement für eine lebenswerte Stadt

Stadt stellt Fördermittel für die Begrünung des Wohnumfeldes bereit

Mehr Grün in der Stadt, Bäume für Schatten im Wohnumfeld und intensiv gestaltete Grünflächen in allen Wohngebieten. Die Liste der Wünsche ist lang, die im Rahmen von Bürgerbeteiligungen zum Klimaanpassungskonzept geäußert wurden.

Die Stadtverwaltung mit Ihren Ämtern ist seit Jahren bestrebt, neue Ideen zur Gestaltung von Grünflächen und Parkanlagen sowie zur Bewirtschaftung des Stadtgrüns umzusetzen. Grünanlagen wurden aufgewertet und umgestaltet, zahlreiche neue Bäume wurden gepflanzt, Staudenbeete und Blumenkübel verschönern an ausgewählten Orten das Stadtbild und die Eberswalder Blumenwiesen helfen, dem Insektensterben entgegenzuwirken.

Doch nur gemeinsam kann die Stadt der Zukunft gestaltet werden. Deshalb gibt es seit dem Jahr 2008 das städtische Förderprogramm für Umweltprojekte. Anfangs wurden 4.800 Euro für die Förderung aus dem Stadthaushalt bereitgestellt. Dieser Betrag wurde seitdem sukzessive erhöht und es stehen seit dem Jahr 2019 jährlich 12.000 Euro zur Verfügung.

Mit dem bereitgestellten Geld ist es möglich, finanzielle Zuschüsse für vielfältige Begrünungsprojekte innerhalb des Stadtgebiets zu erhalten. Förderfähig sind Bepflanzungsprojekte im



öffentlichen und privaten Raum, die durch die Antragsteller in den nächsten Jahren zu unterhalten und zu pflegen sind. Die Gestaltung des

direkten Wohnumfeldes, die Entsiegelung und Begrünung von Gemeinschaftshöfen in stark verdichteten Wohngebieten, die Pflanzung von Bäumen und Sträuchern, die Begrünung von Fassaden und Dächern: Es gibt zahlreiche Möglichkeiten einen persönlichen Beitrag für die Erhöhung des Grünanteils im Stadtbild zu leisten. Voraussetzung für eine Förderung durch die Stadtverwaltung ist die Zustimmung des Grundstückseigentümers und die Lage des Begrünungsprojektes innerhalb der Stadtgrenzen. Gefördert werden Materialkosten, das Engagement und die Umsetzung des Projekts durch den Antragsteller werden als Eigenanteil anerkannt. Neben vielfältigen Begrünungsprojekten können auch Umweltbildungsangebote über dieses Förderprogramm unterstützt werden.

Zögern Sie nicht und reichen Sie Ihre Ideen zur Förderung im Stadtentwicklungsamt ein. Gern können Sie sich hier auch beraten lassen und bekommen bei Bedarf Unterstützung beim Ausfüllen des Förderantrages (p.fritze@eberswalde.de, Tel.: 03334/64616).

Die Förderrichtlinie, ein Antragsformular und Übersichten zu geförderten Projekten der letzten Jahre finden Sie unter: <https://www.eberswalde.de/start/stadtentwicklung/umweltprojekte-foerderung>

Petra Fritze

Stadtradeln 2023

Im Juni 2016 nahm Eberswalde das erste Mal am „STADTRADELN“ teil. Seitdem hat sich die Teilnahme jährlich erhöht. Der Termin für 2023 steht bereits fest. Das Stadtentwicklungsamt wird zeitnah detailliert über das geplante Event berichten.

**Vorankündigung zum
STADTRADELN 2023
vom 4. bis 24. Juni 2023**



Aktuelles aus dem Quartier



Sprecherratswahl – Vorstellung des Sprecherrats

Der Sprecherrat wurde in diesem Jahr neu konstituiert und wir konnten neue Mitglieder gewinnen. Das Gremium entscheidet über die Entwicklungen im Brandenburgischen Viertel mit. Der Rat setzt sich zusammen aus dem Quartiersmanagement, Vertreterinnen und Vertreter der Bewohnerschaft, der Wohnungsunternehmen sowie agierender Vereinigungen, Initiativen und Einrichtungen aus dem Brandenburgischen Viertel. Ziel ist es die Bereiche Wohnen, Kinder/Jugend, Seniorinnen und Senioren, Bildung, Migration und Integration, Sport und Gesundheit als auch die Ökonomie abzubilden und somit allen Gruppen gerecht zu werden.



Die Sitzung zur Neuaufstellung des Sprecherrates fand am 29. September 2022 statt. Dieser besteht nun aus **16 Mitgliedern** **1**. Auf unserer Website finden Sie weitere Informationen zum Sprecherrat und die Vorstellung der einzelnen Mitglieder: <https://www.meinbrandenburgischesviertel.de/sprecherrat>.

Jahresrückblick 2022

Schon ist ein weiteres Jahr um. Wir blicken zurück auf viele schöne und ereignisreiche Projekte, Veranstaltungen und Aktionen im Brandenburgischen Viertel.

Kulturell war 2022 wieder viel los im Viertel. Beispielweise sorgte die „Helle Stunde mit Kultur“, organisiert von Udo Muszynski Konzerte und Veranstaltungen, 23 mal in 2022

für gute Laune auf dem Potsdamer Platz und bereicherte den Wochenmarkt im Quartier. Ein weiteres Highlight, war die **Fête de la Viertel** **2**, welche am 10. September mit Spaß für Groß und Klein stattfand. Auch konnten sich verschiedenste Künstlerinnen und Künstler von groß bis klein auf der Bühne präsentieren. Bürgermeister Götz Herrmann ließ es sich nicht nehmen an diesem Tag mit dabei zu sein. Am 11. Dezember war die Weihnachtsstimmung im Brandenburgischen Viertel auf dem **Weihnachtsmarkt** durch Singen bei Kerzenschein und weiteren tollen Aktionen zu spüren.

Durch die Städtebaufördermittel des Programms „Sozialer Zusammenhalt“ konnten auch in 2022 wieder viele unterschiedliche Projekte ermöglicht

werden. Durch das Projekt „**Imkern im Quartier**“ sind in diesem Jahr zwei Bienenvölker in das Brandenburgische Viertel gezogen und fühlen sich in der Havellandstraße zuhause. Den ersten Honig direkt aus dem Brandenburgischen Viertel können Sie bereits erwerben.

Während drei **Rundgängen** haben wir das Brandenburgische Viertel mit unterschiedlichen Blickwinkeln entdeckt. Die Themen waren „Neu im Viertel? – Angebote im Brandenburgischen Viertel“, „Grünflächen und Blumenwiesen“ und „Sportstätten“.

Zudem fand in diesem Jahr erstmalig ein Fest am **Tag der Nachbarn** **3** statt, das QM baute mit freiwilligen Helfern Hindernisse für einen Parcours auf dem Hundenauslaufplatz am **Freiwilligentag/Tag der Städtebauförderung** **4** und informierte Interessierte regelmäßig durch das Format „QM informiert“.



Auch für das Jahr 2023 steht wieder einiges auf unserer To-do-Liste. Jetzt wünschen wir aber allen erst einmal ein ruhiges, erholsames Jahresende und einen guten Rutsch ins neue Jahr und möchten uns auf diesem für die Unterstützung aller Akteurinnen und Akteure bedanken, die so viele Projekte und Aktionen überhaupt möglich gemacht haben. Wir sehen uns in 2023!

Ihr QM-Team

Bauen für die Zukunft

TEIL 3 – Klimafreundliche Energie

Jedes Jahr fällt so viel Sonnenenergie auf Brandenburgs Dächer, dass der gesamte Stromverbrauch des Landes theoretisch damit gedeckt werden könnte. 24.092 Gigawattstunden Stromerzeugung wären laut Energieagentur Brandenburg möglich, tatsächlich genutzt wird derzeit nur ein Bruchteil. Daher ist es sinnvoll diese Energie noch stärker dezentral zu nutzen und auch als Privatperson mit Photovoltaikanlagen einzufangen. Hier können langfristig Kosten und Treibhausgasemissionen eingespart werden, welche so einen Beitrag zum Ziel der Klimaneutralität bis 2045 leisten.



PV Anlage auf der Sporthalle am Heidewald

Photovoltaikanlagen können sowohl kleinteilig auf privaten Dachflächen, als auch großflächig z. B. auf Fassaden oder Flachdächern von Fabrikgebäuden sowie auf Freiflächen installiert werden. Der erzeugte Strom kann direkt für den Eigenverbrauch verwendet werden. Alles darüber hinaus wird für eine Vergütung ins Stromnetz eingespeist. Ein Stromspeicher optimiert hierbei den Selbstversorgungsgrad.

Der Solaratlas Brandenburg (www.solaratlas-brandenburg.de) bietet eine erste Einschätzung, inwiefern Dachflächen für die Produktion von Solarstrom geeignet sind. Privatpersonen, aber auch Kommunen und Gemeinden können sich hier einen schnellen Überblick zur Wirtschaftlichkeit einer geplanten Anlage verschaffen.

Auch Eberswalde bekennt sich zum Solarstrom und stellt hierfür kommunale Dachflächen zur Verfügung oder installiert Anlagen in Eigenregie, wie 2021 auf dem Fahrradparkhaus am Bahnhof. Die Kreiswerke Barnim haben bereits größere Freiflächenanlagen auf der Deponie in Ostend errichtet. Nun ist die Bebauung des gesamten Deponieberges mit PV-Freiflächenanlagen geplant.

Für eine nachhaltige Wärmeversorgung gibt es vielfältigere Lösungen als für die Versorgung mit grünem Strom. Auch hierfür kann Sonnenenergie genutzt werden, diesmal in Form von Solarthermie welche, ähnlich wie Photovoltaikanlagen, flach auf Dachflächen angebracht werden. Der Bezug von sowohl Biogas als auch das Nutzen von Holzpellets oder Holz hackschnitzeln sind direkte Alternativen

zum Erdgas, da beides vor Ort produziert und klimaschonend Energie erzeugt. Eine weitere Quelle von Wärme für Privathaushalte ist die oberflächennahe Geothermie. Hierbei können Erdwärmekollektoren wenige Meter unter der Erde flächig verlegt oder aber Erdwärmesonden in bis zu 100 Metern Tiefe mittels Tiefenbohrung verbaut werden.

Abschließend und weit verbreitet sind Wärmepumpen zu nennen. Sie funktionieren ähnlich wie ein Kühlschrank – es wird jedoch die Umgebungswärme aus Erdreich, Luft oder Wasser genutzt, komprimiert und an das Haus abgegeben. Selbst bei -20° Celsius kann noch ausreichend Wärme gewonnen werden! Effiziente Modelle generieren so das drei- bis vierfache an Wärmeenergie, als Energie in Form von Strom für den Betrieb benötigt wird.

Unterm Strich sind viele nachhaltige Energieformen nicht nur besser für das Klima, sondern auch kostengünstiger. Zu bedenken ist, dass die Sonne oder die Wärme der Erde nicht teurer wird, lediglich die Anschaffungs- und Wartungskosten verändern sich. Bei jedem Hausbau sollten moderne Technologien zur dezentralen Energieversorgung sowie Energieeffizienz mitbedacht werden – zum Beispiel nach Süden ausgerichtete Dachflächen oder eine gute Wärmedämmung, aber auch bei bereits gebauten Häusern gibt es viel Optimierungspotenzial. **Weitere Informationen für Bauvorhaben unter:** <https://www.eberswalde.de/nachhaltiges-bauen>.



Freiflächenanlage auf der Deponie Ostend

Philip Gleibs

Quellen: Abschlussbericht Potenzialanalyse der Energieagentur Brandenburg (für Zahlen Solarenergiepotenzial in Eritlung); <https://energieagentur.wrtb.de/de/Solaratlas-Brandenburg>



Die Erstellung des „report e“ wird durch Mittel der Stadterneuerung des Bundes, des Landes Brandenburg und der Stadt Eberswalde finanziert.

Herausgeber: Stadtverwaltung Eberswalde
Baudezernat - Stadtentwicklungsamt
Breite Straße 39, 16225 Eberswalde
Telefon: 03334/64-611; ISSN 1436-235X
Redaktion: Stadtentwicklungsamt Eberswalde

Satz und Layout: agreement Werbeagentur GmbH,
c/o MINDSPACE GmbH, Friedrichstraße 68,
10117 Berlin, Telefon: 030/971012-0,
E-Mail: info@agreement-berlin.de

Fotos: Jens Biesel (S. 1); Stadt Eberswalde/H. Pankrath (S. 2); BPI Burghardt und Partner, Ingenieure (S. 3); Bürgergutachten 2022 Robert Boden (S. 4); Stadt Eberswalde/ Florian Heilmann (S. 5, 7); Flyer Umweltprojekte (S. 6); QM (S. 7); Kreiswerke Barnim (S. 8)

Auflage: viermal jährlich 21.500
Der „report e“ im Internet: www.eberswalde.de

Druck: Druckhaus Gera GmbH

Vertrieb: Märkisches Medienhaus GmbH & Co. KG